

Pataki János – Sulányi Péter
janos.pataki@audi.hu – speter@suprex.hu

WERKSCHUTZ

Absztrakt/Abstract/Abstrakt

A biztonsági szervek támogatják és irányítják a védett objektumok biztonságának biztosításában közreműködő szervek tevékenységét. A védett objektumok környezetében kialakított úgynevezett belső biztonsági zóna és a belépésre jogosult személyek operatív ellenőrzésében a biztonsági szervek munkatársai működnek közre. Az objektumvédelem magába foglalja az üzem és külső területeinek általános védelméhez szükséges építészeti, technikai és szervezeti intézkedéseket, valamint a különálló területeken lévő különleges biztonsági követelményeket igénylő létesítmények (üzembiztonsági vagy különösen értékes berendezések) minden károsodással járó befolyás elleni védelmét.

The security agencies support and implement the activities of security agencies which protect objects ensuring. The security services staff control the security zone around the protected objects and authorized personal access into it. Object management includes general operating and external areas for the protection of architectural, technical and organizational measures, as well as separate areas of facilities requiring special safety requirements (safety equipment or a particular value) to protect against any debilitating effect.

Die Sicherheitsbehörde unterstützt und leitet die Tätigkeit von Organisationen, die an der Gewährleistung der Sicherheit geschützter Objekte beteiligt sind. Bei der Kontrolle der in der Umgebung der geschützten Objekte errichteten sog. inneren Sicherheitszone und der operativen Überprüfung von zutrittsbefugten Personen wirken die Mitarbeiter der Sicherheitsbehörde mit. Der Objektschutz umfaßt bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Werke und -Außenstellen generell, sowie von einzelnen Bereichen mit besonderen Sicherheitsanforderungen (betriebswichtige oder besonders wertvolle Einrichtungen) gegen alle schädigenden Einwirkungen.

Kulcsszavak/Keywords/ Kernbegriffe: objektumvédelem, biztonság, Magyarország ~ objects protection, security, Hungary ~ Werkschutz, Sicherheit, Ungarn

AUFGABEN DES WERKSCHUTZES¹

Der Werkschutz ist in seiner heutigen Form das Ergebnis einer langen Entwicklung. Wo einst einige Nachtwärter Dienst taten, und bei Problemen häufig die Polizei riefen, wurden stufenweise verschiedene Systeme entwickelt, die verschiedene Alarmanlagen und unterschiedliche Verknüpfungen mit der Umwelt beinhalteten, bis hin zu den heutigen integrierten Systemen. Die Weiterentwicklung der Alarmanlagen war ihre Anbindung an externe Zentralen (Polizei und Sicherheitsunternehmen), die automatisch externe Kräfte benachrichtigten. Die Aufstellung eigener Werkschutzabteilungen ging mit der Verbreitung privater Sicherheitsfirmen einher, was teilweise auch Outsourcing in diesem Bereich ermöglichte. Je nach Unternehmen wurden verschiedene Dienstleistungen und Bereiche integriert, zum Beispiel Werkschutz und Facility Management, beziehungsweise Empfang, Rezeption o.ä. Der Werkschutz erarbeitet heute bereits komplexe Pläne für angenommene Szenarien (Unfälle, Naturkatastrophen, Ausschreitungen, etc.) und führt regelmäßige Übungen durch, um diese im Ernstfall reibungslos anwenden zu können. Je nach Art der verschiedenen angenommenen Risiken und Bedrohungen arbeiten die Werkschutzabteilungen der Unternehmen auch mit den örtlich, regional, überregional oder landesweit zuständigen Stellen (zum Beispiel mit der Polizei, der Feuerwehr, dem Katastrophenschutz² und den Kommunalverwaltungen) zusammen[2].

Aufgabenschwerpunkte

Vorbeugender und abwehrender Werkschutz einschließlich Überwachung und Kontrolle des Personen- und Fahrzeugverkehrs sowie der damit verbundenen Materialtransporte an den Toren im Baugelände und Gebäuden.

Die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften der Organisations-Richtlinien, Arbeitsordnung und die Betriebsmittelvorschrift sind bei Werks- und Baufirmenangehörigen einzuhalten.

Die Aufgaben sind Folgende:

1. Wachdienst / Tordienst
2. Streifendienst
3. Kontrollen
4. Bewachung:
 - a) Vorbeugender Werkschutz
 - b) Abwehrender Werkschutz
5. Informationsschutzaufgaben
6. Besondere Bewachungsaufgaben
7. Auskünfte / Empfang
8. Fundsachen
9. Anwendung der Einsatzgruppe
10. Unterstützung für Task Force

¹ BOOBERG Verlag GmbH: Unternehmensschutz, Kapitel: B1, 21-24.p.

² Dr. Kuti Rajmund: Komplex műszaki mentések tervezésének lehetőségei, Védelem Online: 2010, 2.p.

WERKSCHUTZEINRICHTUNGEN

Zaunanlagen

Das Schutzziel besteht darin, zu verhindern, dass unbefugte Personen ins Werksgelände eindringen.

Zaunanlagen sind Verteidigungsbarrieren, die auf dem freien Werksgelände des zu sichernden Unternehmenseigentums aufgebaut werden.

Die Zaunanlagen bestehen aus mechanischen Elementen, die bei erhöhtem Verteidigungsbedarf durch elektronische Sicherheitssysteme (z.B. Bewegungsmelder, Videoüberwachung) ergänzt werden. Bei Bedarf können auch Patrouillen angewendet werden, die in unregelmäßigen zeitlichen Abständen gefährdete Bereiche absuchen, und diese können sogar Hunde mit sich führen.

Anforderungen

1. Der Zaun sollte grundsätzlich nicht ohne Hilfsmittel über- oder unterquert werden können,
2. Stahlgitterzaun,
3. Schutz gegen allgemeine Angriffe (Täterklasse III, „die mit aufwändigeren, jedoch noch gut transportierbaren Werkzeugen und planerischer Vorbereitung ihre Tat ausführen“³) mit leichten und mittelschweren Werkzeugen
4. Widerstandszeitwert min. 5 Minuten,
5. Verschraubungen sind möglichst verdeckt und besonders demontagesicher auszuführen; optimal und kostengünstig sind Durchgangverschraubungen mit Schlossschrauben und Abrissmuttern Mindestgröße M8,
6. Die Pfosten der Zaunanlage sind in frostfrei ausgeführten, d.h. 90 cm tiefe Fundamente einzusetzen. Der Fundamentdurchmesser beträgt min. 30 cm,
7. Streifenfundamente, die entlang des Zauns gegossen werden, mit einer Mindestdiefe von 40 cm und zwischen der unteren Zaunkante und der Oberkantenebene müssten max. 10 cm vorhanden sein,
8. die Höhe des Zauns hat mindestens 2,8 m zu sein und mit abgewinkelten Zaunelementen (einfach) ca. 20-30 cm und 30-35 Grad.



Bild 1. Sicherheitszaun, Quelle: Eigenes Bild

³ BOOBERG Verlag GmbH: Unternehmensschutz, Kapitel: D1

Pforten / Tordienst

Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt beim Empfang und in der Lenkung von Mitarbeitern und Besuchern innerhalb des Werksgeländes und der Einrichtungen z.B. durch Überprüfung der Zutritts- und Zufahrtsberechtigung, und das Betreiben von Telefonzentralen. Sie sind, als Ansprechpartner für Besucher, Kunden und Mitarbeiter, zugleich ein Repräsentant unserer Firma. Mit Rücksicht auf die internationalen Besucherströme ist zu gewährleisten, dass möglichst auch Mitarbeiter mit Sprachkenntnissen (in erster Linie Deutsch und Englisch) Dienst tun. Es ist dementsprechend auch ein besonderer Wert auf die Schulung dieser Mitarbeiter in den Bereichen interkulturelle Kenntnisse und Kommunikation zu legen. Im ersten Fall ist das deshalb wichtig, weil in Kenntnis des Herkunftslandes der Gäste, die betreut werden müssen, landesspezifisch zugeschnittene Betreuung ermöglicht wird, und die Kommunikation ist extrem wichtig, weil ganze Gespräche mit Mitarbeitern der Firma von der Grundstimmung her beeinflusst werden können, und das entsteht zunächst am Eingang. (You will never have a second chance to make a first impression – diese erste Chance haben die Mitarbeiter im Eingangsbereich).

Allgemeine Aufgaben:

1. Ausweiskontrolle bei Ein- und Ausfahrten, Ein- und Ausgängen,
2. Fahrzeugkontrolle bei Ein- und Ausfahrten (Versandblatt, Lieferschein),
3. Zutrittskontrolle von Werksangehörigen, Baufirmenangehörigen und bei anderen Zulieferanten und Dienstleistern sowie von Mitarbeitern staatlicher und kommunaler Stellen,
4. Überwachen der Schließanlagen und Zutrittskontrollsysteme,
5. Überwachen der Meldeeinrichtungen und Alarmanlagen (Option),
6. Durchführung der Telefonvermittlung,
7. Annehmen und Weiterleiten von Fundsachen (nach entsprechenden sicherheitstechnischer Überprüfung, z.B. ob Sprengmittel enthalten sind o.ä.),
8. Führen von Wachdienstbüchern
9. Tätigkeit als Empfang und Rezeption; Betreiben eines angrenzenden Warte- oder Verhandlungsraumes .

Werkschutzeinrichtungen der Pforten

1. Drehsperanlage / Portaldrehkreuze
2. Schiebetoranlage
3. Durchfahrtsperre / Poller
4. Zutrittskontrollsystem (UNTERNEHMEN-Einheitlich)
5. Besucherverwaltungssystem (UNTERNEHMEN-Einheitlich)
6. KFZ-Kennzeichenerkennungssysteme
7. Metalldetektoren
8. Kommunikationsgeräte (Telefon, Fax, EDR, Sicherheitsprechanlage)
9. LKW-Waage (nur LKW-Tor).

UGM (Universelle Gefahrenmeldeeinrichtung)

„Die Qualität, Offenheit und Flexibilität Ihres HMI/SCADA Systems entscheidet schon heute mit, wie Sie Ihr Unternehmen in Zukunft positionieren und entwickeln.

COPA DATA hat zenon für Unternehmen programmiert, die Wert auf Ihre Entscheidungsfreiheit und auf Unabhängigkeit bei Ihrer Ausstattung legen. Wir nehmen „automation unlimited“ wörtlich. Die Grenzen setzen Sie, nicht die Software.

Automatisch projektieren

Intelligente Wizards erledigen wiederkehrende Aufgaben wie von selbst. Durch kurze Einarbeitungszeiten bleibt der Kopf frei für Wesentliches. Effizient wiederverwendete Folgeprojekte werden im Handumdrehen erstellt. Enorme Zeitersparnis durch schlaue Import/Export-Features, die ganze oder Teilprojekte übernehmen.

International agieren

Durchgängige Unicode-Integration macht eine Font- und Sprachumschaltung über den Editor möglich. Fehlerfreie Umsetzung durch sofort sichtbare Ergebnisse.

Intelligent integrieren.

Eine einzige zentrale Datenquelle für Variable, die für jede Anbindung (z.B. straton) offen ist, vermeidet Fehler und Kosten.

Objektorientiert parametrieren

Objekte müssen nur einmal definiert werden, geänderte Eigenschaften vererben sich schnell und fehlerfrei weiter.

Elegant vernetzen

Dezentralisierung und direkter Zugriff auf untergelagerte Projekte ist bei zenon Standard. Schnelle Reaktionszeiten bei geringer Bandbreite minimieren den Wartungsaufwand enorm.⁴

Einbruchmeldeanlage (EMA)

Die Einbruchmeldeanlage (EMA) überwacht automatisch Gegenstände auf Diebstahl oder Flächen und Räume auf unbefugte Personen.

Eine Einbruchmeldeanlage hat folgende Führungsaufgaben: die Aufgabe über Sensoren, Störungen und Gefahren auszuwerten, zu signalisieren (oder vor Ort einen nicht wahrnehmbaren Alarm auszulösen) und weiterzuleiten. Die Sensoren könnten entweder ständig aktiv sein oder werden über eine Scharfschalteneinrichtung ein- und ausgeschaltet.

Zugängliche Türen und Fenster der Anlage müssen im scharfgeschalteten Zustand der Anlage auf Öffnen (Sabotage) überwacht werden. Je nach VdS-Richtlinien ist das auch während des unscharfen Zustandes der Anlage nötig.

Von der VdS-Klasse B muss bei Auslösung der Zentrale über eine Übertragungseinrichtung auf die Sicherheitszentrale übertragen werden und bei Störungen und/oder Alarm eine speziell beauftragte Einsatzgruppe automatisch informiert werden.

Zutrittskontrolle

Das Zutrittskontrollsystem ist für jedes Unternehmen von großer Bedeutung. Die Frage nach der Sicherheit und Verteidigung der Mitarbeiter, der Hallen und Daten des Unternehmens wird besonders in der heutigen Zeit immer wieder neu vor Augen geführt.

Verschiedene Kontrollmechanismen lassen sich miteinander kombinieren und ermöglichen somit flexible Erweiterungen und eine optimale Anpassung an die Interessen der UNTERNEHMEN. Die OE's erhalten jeweils die Möglichkeiten, die ihren jeweiligen Anforderungen am besten entsprechen. Dabei ist die Organisation sowie die Definition individueller Berechtigungsprofile nach örtlichen und zeitlichen Kriterien für Einzelpersonen und Personengruppen grenzenlos.

Die Zutrittskontrollen werden mittels Codekarten, Zahlencodes oder biometrischer Daten mit unterschiedlichen Kontrollmechanismen kombiniert, eventuell gekoppelt an Drehkreuze,

⁴ http://www.prozesstechnik.cz/German/Products/Default.asp?ID=15&ID_Group=1

automatische Türöffner oder Eingangsschleusen - die Flexibilität der Fa. Interflex (Option) ist völlig frei und die Kooperation mit den führenden Hardwareanbietern macht die Installation eines individuell auf die Bedürfnisse der UNTERNEHMEN abgestimmten Systems möglich.

Fluchtwege (DORMA)⁵

Flucht- und Rettungswege, sowie Notausgänge ermöglichen es in Gefahr geratenen Menschen den Aufenthaltsort auf kurzem Wege zu verlassen, um ins Freie bzw. an einen anderen sicheren Ort zu gelangen. Sie ermöglichen aber auch den Hilfskräften, in kürzester Zeit Rettungsmaßnahmen einzuleiten. In Büro- und Verwaltungsgebäuden, sowie Hallen halten sich stets viele Personen auf. Sie erwarten, dass sie die Türanlagen komfortabel und sicher passieren können. Im Notfall muss garantiert sein, aus den Gebäuden schnell und problemlos ins Freie zu gelangen. Diese ungehinderte Fluchtmöglichkeit wird durch besonders ausgestattete Türöffnungslösungen erreicht, um trotz evtl. Panikeinflüsse eine reibungslose Evakuierung zu garantieren.

Gleichzeitig müssen Türen in Rettungswegen auch vor Missbrauch (Diebstahl, Vandalismus) geschützt werden, d.h. die Betreiber von Gebäuden o.ä. werden anstreben, die Notausgänge so zu sichern, dass auch keine unbefugten Personen weder in das Gebäude noch aus dem Gebäude hinaus gelangen können. Die Notausgänge sollten daher wenigstens mit Kontrollmitteln versehen sein, die durch ein Signal die Aufmerksamkeit anderer erwecken.

Allgemein sollten die Systeme Anschlussmöglichkeiten zur Ansteuerung vorhandener universaler Gefahrmeldeanlagen koppeln, um Türbetätigungen dem Lagezentrum⁶ gegenüber erkennbar machen zu können.

Schließungen

Alle Schlüsselentnahmen und alle Schlüsselrückgaben müssen im Schlüsselbuch eingetragen werden. Schlüssel, die beim Gebäudemanagement durch Werks- oder Baufirmenangehörige hinterlegt werden, müssen ebenfalls ins Schlüsselbuch eingetragen werden.

Bei diesen Schlüsseln wird die im Schlüssel eingeschlagene Schließungsbezeichnung ins Schlüsselbuch eingetragen. Anschließend sind alle Entnahmen und Rückgaben im Schlüsselbuch zu quittieren.

Die Benutzung des Hauptgruppenschlüssels bleibt grundsätzlich dem diensthabenden Sicherheitsverantwortlichen vorbehalten. Er darf in den Betrieb nur mitgenommen werden, wenn konkrete einzelfallbezogene Anforderungen vorliegen und andere Maßnahmen zur Problemlösung ausscheiden oder nicht sinnvoll sind.

Die Entnahmezeiten sind zu dokumentieren. Alle Schlüssel im Bereich des Gebäudemanagements sind vor und nach dem Schichtbeginn durch den Gebäudemanagement mit Unterschrift auf Vollständigkeit zu quittieren.

Videoüberwachung

Videoüberwachung ist die Beobachtung von Bereichen und Objekten durch optisch-elektronische Einrichtungen, sowie optische Raumüberwachungsanlagen mit Zaunüberwachung ergänzt (Videoüberwachungsanlage).

Meistens steht diese Form der Überwachung in Verbindung mit der Aufzeichnung (Speichermöglichkeit) und Analyse der über das Unternehmen gewonnenen visuellen Informationen. Zur automatischen Analyse der Daten werden Computer herangezogen, so dass dieser Bereich heute eng mit dem universellen Gefahrmeldesystem verknüpft ist. Es gibt

⁵ BOOBERG Verlag GmbH: Unternehmensschutz, Kapitel: D1, 60. p.

⁶ János PATAKI – Péter SULÁNYI: LAGE- UND ANALYSEZENTRUM bei einem internationalen Unternehmen, VI. Évfolyam 3. szám 2011. szeptember

mehrere Weiterverarbeitungsmöglichkeiten, z.B. Überwachung, zur automatischen Nummernschilderkennung und Beobachtung des Straßenverkehrs.

LITERATURVERZEICHNIS

- [1] Dr. Kuti Rajmund: Komplex műszaki mentések tervezésének lehetőségei, Védelem Online: 2010,
<http://www.vedelem.hu/letoltes/tanulmany/tan233.pdf>, (Heruntergeladen: 26.07.2012)
- [2] BOOBERG Verlag GmbH: Unternehmensschutz, Grundwerk:1999, ISBN 3-415-02487-3;
- [3] http://www.prozesstechnik.cz/German/Products/Default.asp?ID=15&ID_Group=1;
(Heruntergeladen: 14.07.2012)
- [4] János PATAKI – Péter SULÁNYI : LAGE- UND ANALYSEZENTRUM bei einem internationalen Unternehmen, Hadmérnök, VI. Évfolyam 3. szám 2011. szeptember